

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1907

194 (22.8.1907)

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. —
Abonnementpreis: ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pf.,
vierteljährlich M. 2.10. In der Expedition und den Abgaben abgeholt, monatlich
60 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt M. 2.10, durch den Briefträger
ins Haus gebracht M. 2.62 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:
Kaiserstraße 24.
Telefon: Nr. 128. — Postzeitungsliste: Nr. 8144.
Sprekabinen der Redaktion: 12-1 Uhr mittags.
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Insertate: die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg., Total-Insertate
billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von In-
seraten für nächste Nummer vormittags 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen
tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden
der Expedition: vormittags 1/2 8-1 Uhr und nachmittags von 2-1/2 7 Uhr.

Nr. 194.

Karlsruhe, Donnerstag den 22. August 1907.

27. Jahrgang.

Die internationale sozialistische Frauenkonferenz.

Die internationale sozialistische Frauenkonferenz, die am 1. August in Wien ihren Anfang nahm, hat am 1. August in Wien ihren Anfang genommen. Die Konferenz besteht aus 100 Frauen aus 20 Nationen. Die Konferenz wird am 3. August in Wien ihren Abschluss nehmen. Die Konferenz wird am 3. August in Wien ihren Abschluss nehmen. Die Konferenz wird am 3. August in Wien ihren Abschluss nehmen.

Frau J. v. Hamburg: Wir sind mit großer Begeisterung und unerschütterlicher Spannung dem Wahreitskampfe der österreichischen Genossinnen gefolgt und haben uns über seine Erfolge gefreut. Die Genossin Schlegler hat aber nicht zu erklären gewagt, warum man trotz dieser ungeheuren Begeisterung die Forderung des Frauenstimmrechts zunächst aufgegeben hat. (Sehr richtig!) Wir treiben keine Spaltungspolitik. Es handelt sich um Zukunftsfragen, nicht um Gewinnsfragen; es kommt darauf an, unüberwindliche Hindernisse zu schaffen. (Beifall.) Im Gegenzug zur Genossin Braun bin ich der Meinung, daß wir in Sachen und Preußen zugleich mit der Forderung des allgemeinen Männerwahlrechts auch die Forderung des allgemeinen Frauenstimmrechts zu erheben haben. (Beif. Just.) Wirben wir den Standpunkt der Genossin Braun annehmen, so kommen wir noch dazu, uns als Königlich preussische Regierungspartei zu konstituieren. Je bescheidener unsere Forderungen sind, desto weniger werden die Regierungen uns bieten. (Stürmischer Beifall.)

Emma J. H. r.: Die österreichischen Genossinnen hätten mit derselben Energie, wie für das Wahlrecht der Männer, auch für ihr eigenes Wahlrecht kämpfen müssen. (Sehr richtig!)
Abelheid Popp-Wien: Die Genossin Bieck kann unser Verhalten nicht verstehen. Wir in Oesterreich mühten selbst beurteilen, was im gegebenen Augenblick notwendig war. Und darnach haben wir gehandelt. (Beif.) Wir haben die Forderung des Frauenstimmrechts nicht fallen lassen, und aber zunächst mit der Abschlagszahlung des allgemeinen Männerwahlrechts begnügt. — Da unsere Resolution keine Aussicht auf Annahme hat, ziehen wir sie zurück. (Beif.) Inzwischen behalten wir uns vor, in der Kommission des internationalen Kongresses die uns nötig scheinenden Veränderungen vorzuschlagen.

Frau Karlienen, finnische Landtagsabgeordnete, empfiehlt in temperamentvoller Rede die deutsche Resolution und wendet sich gegen das Amendement der englischen Genossinnen.
Das Schlußwort erhält
Clara Zetkin: Genossin Popp hat in den sozialistischen Monatsheften selbst behauptet, daß in Oesterreich so wenig vom Frauenstimmrecht die Rede sei. Das beweist, daß, wenn die Aktion für das Frauenstimmrecht zurückgestellt wurde, auch die Agitation darunter gelitten hat. Wir haben von uns vorgeschlagen eine Resolution zu einer weltweiten Direktive für die Wahlrechtskämpfe zu werden. So muß sie mit größter Einnahme angenommen werden. Die englischen Genossinnen werden hoffentlich mit derselben Energie, mit der sie für das Frauenwahlrecht eingetreten sind, für das Recht der Arbeiterinnen eintreten. (Beif. Just.)
Die deutsche Resolution wird hierauf gegen 11 Stimmen (die österreichischen, einige englische und eine schweizerische Genossin) angenommen. (Beif.)

Frau Karlienen, finnische Landtagsabgeordnete, empfiehlt in temperamentvoller Rede die deutsche Resolution und wendet sich gegen das Amendement der englischen Genossinnen. (Sehr richtig!)

Die deutsche Resolution wird hierauf gegen 11 Stimmen (die österreichischen, einige englische und eine schweizerische Genossin) angenommen. (Beif.)

Die deutsche Resolution wird hierauf gegen 11 Stimmen (die österreichischen, einige englische und eine schweizerische Genossin) angenommen. (Beif.)

Die deutsche Resolution wird hierauf gegen 11 Stimmen (die österreichischen, einige englische und eine schweizerische Genossin) angenommen. (Beif.)

Die deutsche Resolution wird hierauf gegen 11 Stimmen (die österreichischen, einige englische und eine schweizerische Genossin) angenommen. (Beif.)

Die deutsche Resolution wird hierauf gegen 11 Stimmen (die österreichischen, einige englische und eine schweizerische Genossin) angenommen. (Beif.)

Die deutsche Resolution wird hierauf gegen 11 Stimmen (die österreichischen, einige englische und eine schweizerische Genossin) angenommen. (Beif.)

Die deutsche Resolution wird hierauf gegen 11 Stimmen (die österreichischen, einige englische und eine schweizerische Genossin) angenommen. (Beif.)

Die deutsche Resolution wird hierauf gegen 11 Stimmen (die österreichischen, einige englische und eine schweizerische Genossin) angenommen. (Beif.)

Die deutsche Resolution wird hierauf gegen 11 Stimmen (die österreichischen, einige englische und eine schweizerische Genossin) angenommen. (Beif.)

Die deutsche Resolution wird hierauf gegen 11 Stimmen (die österreichischen, einige englische und eine schweizerische Genossin) angenommen. (Beif.)

Die deutsche Resolution wird hierauf gegen 11 Stimmen (die österreichischen, einige englische und eine schweizerische Genossin) angenommen. (Beif.)

Die deutsche Resolution wird hierauf gegen 11 Stimmen (die österreichischen, einige englische und eine schweizerische Genossin) angenommen. (Beif.)

Die deutsche Resolution wird hierauf gegen 11 Stimmen (die österreichischen, einige englische und eine schweizerische Genossin) angenommen. (Beif.)

Die deutsche Resolution wird hierauf gegen 11 Stimmen (die österreichischen, einige englische und eine schweizerische Genossin) angenommen. (Beif.)

Die deutsche Resolution wird hierauf gegen 11 Stimmen (die österreichischen, einige englische und eine schweizerische Genossin) angenommen. (Beif.)

Die deutsche Resolution wird hierauf gegen 11 Stimmen (die österreichischen, einige englische und eine schweizerische Genossin) angenommen. (Beif.)

Die deutsche Resolution wird hierauf gegen 11 Stimmen (die österreichischen, einige englische und eine schweizerische Genossin) angenommen. (Beif.)

Die deutsche Resolution wird hierauf gegen 11 Stimmen (die österreichischen, einige englische und eine schweizerische Genossin) angenommen. (Beif.)

Die deutsche Resolution wird hierauf gegen 11 Stimmen (die österreichischen, einige englische und eine schweizerische Genossin) angenommen. (Beif.)

Die deutsche Resolution wird hierauf gegen 11 Stimmen (die österreichischen, einige englische und eine schweizerische Genossin) angenommen. (Beif.)

Die deutsche Resolution wird hierauf gegen 11 Stimmen (die österreichischen, einige englische und eine schweizerische Genossin) angenommen. (Beif.)

Die deutsche Resolution wird hierauf gegen 11 Stimmen (die österreichischen, einige englische und eine schweizerische Genossin) angenommen. (Beif.)

Die deutsche Resolution wird hierauf gegen 11 Stimmen (die österreichischen, einige englische und eine schweizerische Genossin) angenommen. (Beif.)

Die deutsche Resolution wird hierauf gegen 11 Stimmen (die österreichischen, einige englische und eine schweizerische Genossin) angenommen. (Beif.)

Die deutsche Resolution wird hierauf gegen 11 Stimmen (die österreichischen, einige englische und eine schweizerische Genossin) angenommen. (Beif.)

Die deutsche Resolution wird hierauf gegen 11 Stimmen (die österreichischen, einige englische und eine schweizerische Genossin) angenommen. (Beif.)

Die deutsche Resolution wird hierauf gegen 11 Stimmen (die österreichischen, einige englische und eine schweizerische Genossin) angenommen. (Beif.)

Ihre Pflichten im Emanzipationskampf der Arbeiterklasse nur dann zu erfüllen vermögen, wenn sie sich bei all ihren Aktionen von sozialistischem Geiste leiten lassen. Der Partei liegt die Pflicht ob, die Gewerkschaften in ihrem Kampf nach Befreiung der Arbeiter zu unterstützen und in ihren parlamentarischen Aktionen den Forderungen und Forderungen der Gewerkschaften Geltung zu verschaffen. Der Kongreß ist der Ansicht, daß die Gewerkschaften um so erfolgreicher den Kampf gegen Ausbeutung und Unterdrückung führen können, je besser ihre Unterstützungseinrichtungen und je besser die zum gemeinschaftlichen Kampf unentbehrlichen Fonds sind.

Robert Schmidt, Berlin schließt sich den Ausführungen Deers an. Die gewerkschaftliche Taktik ist von Vroegere durchaus irrig beurteilt worden. Von einem Bestreben, die politische und gewerkschaftliche Organisation in Deutschland zusammenzufassen, ist in Deutschland nichts zu merken. Das Verhältnis von Gewerkschaft und Partei ist bei uns keineswegs so innig wie in Deutschland. Aber es bestehen keine Meinungsverschiedenheiten darüber, daß die sozialdemokratische Partei die Vertreterin der Arbeiterinteressen ist, insofern diese nehmen die gewerkschaftlich in verantwortlicher Stellung befindlichen Männer auch einen regen Anteil an der sozialdemokratischen Partei. Die Differenzen zwischen Partei und Gewerkschaften, die sich in den letzten Jahren abgepielt haben, betrafen die Stellung der Gewerkschaften zum Generalfreilich und anderen Fragen. Dennoch ist hier der Weg der Verständigung gefunden. Aus der Stellung unserer Gewerkschaften die Schlussfolgerung zu ziehen, ihre Taktik hätte die Unternehmerorganisationen und die gelben Verbände gefährdet, ist ebenso unrichtig, wie wenn man die innige Verbindung der belgischen Gewerkschaften mit der Partei für die bisher vernünftige Erwartung der belgischen Gewerkschaften verantwortlich machen würde. Die Frage, wie die Organisation der Gewerkschaften sich gestalten wird, ist nicht Aufgabe des Kongresses. Er soll nur ausprechen, daß eine innige Verbindung beider Organisationen notwendig ist, wie es die Resolution Deers ausdrückt. In anderen Fällen müßten wir über die Taktik der Gewerkschaften zum Generalfreilich, zur direkten Aktion und zur Einleitung der Arbeit zu sprechen.

Diese Streitpunkte müssen die Arbeiter der einzelnen Länder zu regeln suchen, der Kongreß kann keine Direktiven geben. — Von den Holländern wird folgender Antrag empfohlen:

„Der Kongreß erklärt, daß der Fortschritt der kapitalistischen Ordnung, die Konzentration der Produktion die starke Vereinigung der Arbeitgeber und die ständige Abhängigkeit eines jeden Unternehmers von der bürgerlichen Ordnung die gewerkschaftliche Tätigkeit zur Pflicht werden müssen, wenn diese diese anspruchsvoll auf der Sorge für die Interessen des Gewerks und der Verständigung mit den Arbeitgebern, sowie auf den Grundfragen des Verbandesorganismus aufgebaut ist.“

Ottob. Dänemark wünscht eine Organisation von Partei und Gewerkschaften, wie sie in Dänemark eingeführt ist. Marx sagte: Arbeiter aller Länder, vereinigt Euch! Wir können wir von Vereinigung sprechen, wenn wir in zwei Organisationen die Agitation betreiben? Es mag sein, daß in Dänemark besondere Verhältnisse die Organisation begünstigen. Er wolle auch nicht andere zu einer bestimmten Organisation drängen. In Dänemark versteht man nicht, warum Frankreich sich gegen die parlamentarische Tätigkeit wehrt. Redner empfiehlt die Annahme der Resolution Deers.

Raniger, Frankreich: In Nancy hat der Parteitag mit 28 Stimmen Majorität die von den französischen Delegation vorgelegte Resolution beschlossen. Der Gewerkschaftskongreß in Amiens hat in einer längeren Resolution zu einer Verständigung zwischen Partei und Gewerkschaft geraten. Aber das Verhältnis beider zu regeln, ist nicht zu empfehlen. Man mag es den Ereignissen überlassen, ob diejenigen, die heute sich zanken, sich bei der Verständigung bedrängt fühlen.

Marx hat Ar. Hur, England bringt eine Resolution der sozialistischen Föderation ein. Redner lehnt die französische Resolution ab und erklärt sich entschieden gegen den Generalfreilich, wie es auch die englischen Sozialisten tun. Bei den letzten Wahlen in England habe die Arbeiterpartei eine Million Stimmen aufgebracht. Die 80 Abgeordneten sind nicht alle Sozialisten, aber Förderer der Arbeiterinteressen.

Die Verhandlung wird hierauf abgebrochen und auf Dienstag vertagt.

Kommission für die Ein- und Auswanderung der Arbeiter.

Stuttgart, den 20. August.

Die 5. Kommission, auf deren Tagesordnung die Ein- und Auswanderung der Arbeiter steht, trat im Beethoven-Saal zusammen. Zum ersten Vorsitzenden wurde Ellenbogen, Oesterreich gewählt, zum zweiten Vorsitzenden Hillquitt, Amerika, zu Schriftführern Fontaine, Belgien und Diner, Ungarn. Die Generaldebatte eröffnete Ugarte, Argentinien: Die argentinischen Genossen haben auf dem Kongreß das Problem der Ein- und Auswanderung aus folgenden Gründen aufgeworfen: Sie wollen nur die künstliche Einwanderung bekämpfen, die von den kapitalistischen Agenturen der Regierungen betrieben wird, um billigere Arbeitskräfte in Konkurrenz zu den einheimischen Arbeitskräften zu erhalten. Die Genossen verlangen auch Maßnahmen gegen die Ausbeutung der Auswanderer durch die Schiffsgesellschaften. Das ganze Problem ist keine Massenfrage. Die Resolution ist weder gegen die Chinesen noch Japaner gerichtet, Argentinier soll allen Arbeitern geöffnet sein. Doch sollen die Arbeiter über die Arbeits- und Lebensbedingungen aller Länder belehrt werden, wenn sie in sie emwandern wollen. In diesem Sinne legen die Argentinier zwei Resolutionen vor, von denen die eine die Belehrung der Arbeiter verlangt, während die andere die Erleichterung der Naturalisation in den verschiedenen Ländern fordert, damit die Arbeiter in dem neuen Wohnort sofort die politischen Rechte erlangen können. — Ury, Frankreich polemisiert gegen die amerikanische Resolution, die gegen das Grundprinzip der Sozialdemokratie aller Länder verstoße. Die Amerikaner verlangen eine Beschränkung der Einwanderung. Die Arbeiter aber wandern nur aus, weil sie durch die wirtschaftlichen Verhältnisse dazu gezwungen sind. In Frankreich haben die eingewanderten Arbeiter, Belgier, Deutsche, Italiener und Spanier gewöhnlich kein lebhafte Klassenbewußtsein. Aber das Klassenbewußtsein muß bei ihnen gezeugt werden. Das beste Mittel gegen die schlimmen Folgen der Einwanderung ist die Agitation, Aufklärung und Organisation. Die französische Delegation beantragt, die sozialistischen Abgeordneten aller Parlamente zu beauftragen, zu verlangen, daß den Regierungen nicht mehr gestattet werde, fremde Arbeiter ohne weiteres auszuweisen, ferner, daß die fremden Arbeiter genau denselben Arbeiterschutz wie die einheimischen genießen sollen, weil dann die Arbeitgeber weniger Interesse haben, fremde Arbeiter anzustellen.

Starrett, Dänemark: Der Ein- und Auswanderung Beschränkungen auf deutsche und italienische Arbeiter, so sich aber später dann immer mehr nach dem Osten. Die Frage der Ein- und Auswanderung sei vor allem eine Massenfrage. Er bitte die Genossen, sich in der Diskussion auf die Kulturfrage zu beschränken. Tramer, Australien: Das Problem der Emigration hat für Australien eine größere Bedeutung, wie für die meisten anderen Länder, die hier vertreten sind, da dort die Löhne der einheimischen Arbeiter höher sind als die der anderen. Die Kapitalisten bemühen sich daher um so mehr, asiatische Arbeiter als Lohnbrüder einzuführen. Die einwandernden weißen Arbeiter organisieren sich in kurzer Zeit und drücken nicht die Lebenshaltung für die Australier herab. Die australische Arbeiterpartei will daher alle diejenigen Arbeiter fernhalten, von denen nicht zu erwarten ist, daß sie sich die Lebenshaltung der Weißen aneignen. Das sind eben die Chinesen. Er glaube, daß diese Grundzüge der australischen Arbeiterpartei nicht dem Sozialismus widersprechen. Würde man eine unbeschränkte Emigration derselben gestatten, so würde der Fortschritt des Sozialismus gehindert werden. Gewiß wollen wir alle eine allgemeine Arbeiterbewegung, aber bis wir die so erreichen, müssen wir die Arbeiter unseres Landes schützen, damit sie nicht den Kapitalisten überhandlos ausgeliefert werden. Man habe versucht, in Australien italienische Arbeiter einzuführen. Da haben die australischen Sozialisten einen Brief an den Anwalt geschrieben, der in der Tat den Erfolg hatte, daß die italienische Emigration aufhörte. In derartigen Verdrängungen liegt die Hauptbedeutung des internationalen Sozialistischen Bureaus. Der australische Arbeiter müsse sich im Interesse des Fortschrittes des Sozialismus seines Landes gegen die Einwanderung der asiatischen Arbeiter schützen.

Morrell, Frankreich erklärt sich gegen die australische Resolution. Wir sind nicht gegen die gelbe Rasse, wohl aber gegen die gelben Streikbrecher. Die Chinesen und Japaner müssen wir durch Aufklärung zum Sozialismus erziehen und durch Organisation zu unseren Verbänden machen. Wir müssen die gelbe Rasse und alle Arbeiter überhaupt gemeinschaftlich organisieren gegen die gelben Streikbrecher. Die Auswanderer sind die unglücklichsten Glieder der großen Arbeiterfamilie. Es wäre unsozialistisch, noch Maßnahmen gegen sie zu verlangen, wir müssen ihnen vielmehr zu Hilfe kommen. Die eigentlich brennende Frage ist die der Einwanderung von Saisonarbeitern. Die französische Delegation beantragt die Einführung einer speziellen Information für die Saisonarbeiter, um sie den Klauen der Menschenhändler zu entziehen. Hier muß die Aufklärung und Organisation sofort eingreifen, dann werden die Saisonarbeiter die Löhne nicht mehr herabdrücken.

Hillquitt, Vereinigte Staaten: Das Problem der Ein- und Auswanderung ist sehr schwierig und ernst. Die Amerikaner haben das Prinzip der Internationalität stets vor Augen, die Resolution verstoßt auch in keiner Hinsicht gegen dieses Prinzip. Hillquitt unterscheidet mehrere Arten von Auswanderung: Die erste Art ist die natürliche Auswanderung, die aus dem Wesen der kapitalistischen Wirtschaftsordnung selbst entspringt. Für diese Ein- und Auswanderung verlangen die Amerikaner die größte Freiheit, sie machen es den Arbeitern sogar zur Pflicht, die armen Auswanderer zu unterstützen. Von dieser natürlichen Ein- und Auswanderung muß aber die andere Art scharf geschieden werden, das ist die Einwanderung, die im Grunde nur der Import fremder Arbeitskräfte durch den Kapitalismus ist. Die Kapitalisten importieren solche Arbeitskräfte, die ihrem Wesen nach billiger sein müssen und daher meistens unbewußte Streikbrecherdienste leisten, und den einheimischen Arbeitern gefährliche Konkurrenz machen. Diese Arbeitskräfte sind heutzutage die Chinesen und Japaner, die gelbe Rasse überhaupt. Wir haben durchsichtiger Massenurteil gegen die Chinesen, müssen aber konstatieren, daß sie ganz unorganisiert sind. Ein Volk kann eben nur dann zum Klassenkampf organisiert werden, wenn es bereits in der Entwicklung sehr weit vorgeschritten ist, wie das bei den Belgiern und Italienern der Fall ist, die in Frankreich einwandern. Die Chinesen sind aber in ihrer Entwicklung noch viel zu weit zurück, um organisiert zu werden. Sozialismus will nicht etwa heißen Sentimentalismus. Wir stehen in einem heissen Kampfe, der zwischen Kapital und Arbeit tobt. Wer gegen die organisierte Arbeit ist, ist unser Gegner. Wollen wir nun für fremde Streikbrecher etwa ein Privileg schaffen, während die einheimischen sie kämpfen müssen? Wenn wir keine Maßnahmen treffen gegen den Import chinesischer Streikbrecher, dann drängen wir die sozialistische Arbeiterbewegung zurück. Unsere Resolution hält das Prinzip des Klassenkampfes hoch, die französische Resolution hingegen entzerrt den Klassenkampf. Wir halten nicht an dem Wortlaut der Resolution fest, aber nehmen sie eine Resolution in unserem Sinne an.

Diner, Ungarn tritt den Ausführungen des Genossen Hillquitt entgegen. Ungarn stelle ein großes Problem zur Auswanderung, werde aber trotz der großen Menge nicht nur von kapitalistischen Streikbrechern bedrängt, sondern der Staat selbst sende Emigranten aus, um Arbeiter aus Rußland als Streikbrecher einzuführen. In der Massenfrage glaubt Hillquitt einen richtigen Standpunkt einzunehmen. Aber die Länder, die heute noch unorganisiert sind, sind es nicht mehr morgen. In rückständigen Ländern dauert die Entwicklung nicht mehr so lange, wie in denjenigen Ländern, die zuerst die Entwicklung durchgemacht, wie England und Deutschland. Noch vor 10 Jahren wanderten unsere ungarischen Arbeiter nach Amerika aus und konnten als unorganisiert gelten. Heute nach wenigen Jahren sind sie vom Geiste des Sozialismus erfüllt und lassen sich organisieren. Ihr wollt den Arbeitern Schutzgölle errichten und werdet damit Jasofo erleiden, wie die Kapitalisten. Wir dürfen die Lohnfrage nicht nur vom Standpunkt von Angebot und Nachfrage betrachten, denn dann müßten wir uns auch gegen die Einführung landwirtschaftlicher Maschinen wenden, die besonders in den östlichen Ländern mehr Arbeiter frei gemacht haben als die Japaner und Chinesen. Wir müssen vollkommen freie Ein- und Auswanderung zulassen. Ein großer Teil der amerikanischen Arbeiter ist noch nicht vom proletarischen Klassenbewußtsein erfüllt, sondern nur vom Lohnbewußtsein. Allerdings müssen wir die Mißbräuche bekämpfen, die durch die Masseneinfuhr von Weissen der kapitalistischen Gesellschaften entstehen, aber wir müssen sie bekämpfen durch Aufklärung und Organisation. Ein gutes Mittel wäre es auch, auf die Einführung eines Lohnminimums zu dringen, wo es auf politischem Wege nicht geht, auf gewerkschaftlichem. (Lebhafter Beifall.)

Lucas, Südafrika: Wir in Südafrika müssen den Import billiger Arbeiter verhindern, die unsere Gewerkschaften zerstören. Wir sind keine Feinde der Chinesen als Rasse, sondern als Streikbrecher. In der Frage der Emigration organisationsfähiger Arbeiter stehen wir auf dem Standpunkt des internationalen Sozialismus. Kappaport, Paris: Die heutige Debatte hat drei Dinge unterschieden: die nationale These Australiens, die internationale These Frankreichs und in der Mitte die These von Hillquitt, die in der Idee der internationalen Anwendung nationalität ist. Hillquitt wollte seine Ansicht durch Marx hüben und nannte sie revolutionär. Aber wir müssen Marx nicht nur zu der Idee, sondern auch durch alle Schwierigkeiten praktisch anzuwenden. Dem Internationalismus würden wir ins Gesicht schlagen, wenn wir die These Australiens annehmen würden. Hillquitt redet von prädestinierten Streikbrechern, das können wir nicht anerkennen. Solange ein Arbeiter noch keinen Streikbruch begangen hat, ist er für uns ein Genosse. Auch wir wollen Front machen gegen diese kontraktbrüchige Einwanderung durch die Kapitalisten, aber nicht, indem wir gegen die betreffenden Arbeiter kämpfen. Ich bitte Sie, nicht die australische und amerikanische, sondern die französische Resolution zu berücksichtigen. (Beifall.)

Hierauf vertagt sich die Kommission auf Dienstag 10 Uhr.

Die erste Sektion, die sich mit der Frage des Antimilitarismus und den internationalen Konflikten beschäftigt, erteilte heute Nachmittag im diskutierten Kongreß ihre Verhandlungen fort. Es liegen eine ganze Reihe von Resolutionen vor. Namens der sozialdemokratischen Partei Deutschlands hat Genosse Bebel folgende Resolution eingebracht:

Der Militarismus und die internationalen Konflikte.

(Schluß der Rede des Redner.)

Der Redner (fortfahrend): Jetzt gilt es, die Schafe über die verschiedenartigen Grenzpfähle hinweg zusammenzuführen. Bebel unterscheidet sehr fein zwischen Angriff und Verteidigungskrieg. Ja, wenn das kleine Marokko verschleift wird, gibt man einen Angriffskrieg mit aller Brutalität und Offenheit zu. Wenn aber einmal zwischen Großmächten ein Krieg ausbricht, dann entfacht die übermächtige kapitalistische Presse einen solchen Sturm des Nationalismus, daß wir nicht Kräfte genug haben, um dem entgegenzuwirken. Dann ist es zu spät mit eurer ganzen feinen Untercheidung. Wann habt ihr denn von der Fällung der Emser Depesche erfahren? Jeht Jahre nach dem Proletarier mordenden Krieg. Meine antimilitaristische Agitation sollte ein lauter Schrei sein, ein Warnruf an die deutsche Sozialdemokratie, ihrerseits ihre Pflicht zu tun für die Internationale und den Krieg unmöglich zu machen. Meine Agitation habe in Frankreich den größten, durchschlagenden, großartigen Erfolg. (Heiterkeit.) Ist nicht schon das ein Erfolg, daß ich in jeder Stadt, in jedem Dorf Frankreichs die Idee des Vaterlandes bergeren durfte, ohne in Stücke gerissen zu werden? Die verpöbelten Herbeaner haben auf dem letzten französischen Parteitag in der Militärfrage zugunsten von Jaures und Vaillant und gegen Guesde eingeschrieben. (Widerpruch von Jaures.) Wir dochten mit unserer glänzenden erfolgreichen Agitation auch Deutschen ein Beispiel geben zu können, das euch nachzuzwingen müßte. Wir gingen vor, nicht etwa wegen der Aufregung unserer Bourgeoisie über die Grenzabstimmung von 1871, sondern weil wir eine revolutionäre Vergangenheit haben. Bebel hat zwar in Amsterdam gesagt, die preussischen Bajonette hätten uns die Republik gebracht. Aber den 14. Juli, den Kaiserentwurf, die Februar- und die Märzrevolution haben doch wohl nicht die preussischen Bajonette für uns gemacht. (Heiterkeit.) Darüber, ob die deutsche Sozialdemokratie uns folgen werde, hat Bebel uns ja keine Illusionen mehr gelassen. Ich verlange die großen Verdienste von Marx, Engels, Lassalle, Kautsky, Bebel und auch Eduard Bernstein, das einzige, der heute noch den Mut hat, durchaus nicht. Aber jetzt seid ihr nur noch Wahl- und Bahnenmaschinen (Heiterkeit), eine Partei mit Mandaten und Kasernen. Mit Stimmzetteln wollt ihr die Welt erobern. Aber ich sage euch, wenn die deutschen Soldaten abgehandelt werden, den Thron des russischen Kaisers wieder aufzurichten, wenn Preußen und Frankreich die Proletarier überfallen, was werdet ihr dann tun? Und nun antwortet nicht metaphysisch und nicht dialektisch, sondern offen und klar, praktisch und taktisch, was werdet ihr tun? Ich weiß, 1871 ging Bebel als Rebelle ins Gefängnis, aber jetzt fürchtet ihr den Kampf mit der Regierung, jetzt habt ihr nicht mehr den Mut, dem preussischen Justizhaus zu trotzen. (Rosa Luxemburg: Das ist nicht wahr!) Sie meine ich auch natürlich nicht; aber sonst hört man nichts mehr davon, daß ein deutscher Sozialdemokrat den Mut auch vor dem preussischen Gefängnis bewahrt. (Bebel: Das wissen Sie ja gar nicht, zehnmal mehr Gefängnis nehmen wir aus uns wie die ganzen französischen Antimilitaristen!) Nein, jetzt ist die ganze deutsche Sozialdemokratie verburgerlicht, und Bebel ist unter die Revisionisten gegangen, indem er uns heute gesagt hat: Proletarier aller Länder, mordet euch! (Gr. Unruhe.) Wenn ihr uns nicht wollt, die Propaganda des Antimilitarismus, dann haben wir nicht gearbeitet für den Frieden, sondern für den Krieg. (Wandernde: Ihr arbeitet immer por e vol de Prusse! — Heiterkeit.) Belgien hat auch an der Frage des nationalen Konfliktes nur ein halbes Interesse. (Unruhe.) Ich war gespannt darauf, die deutsche Sozialdemokratie persönlich kennen zu lernen, die ich seit Jahren nur mit Aufregung aus den stillstehenden haarpalterischen Kämpfen um die Auslegung von Karl Marx kannte. Jetzt habe ich sie hier auf den Straßen Stuttgarts gesehen, die deutsche Proletarier. Meine naiven Illusionen sind gestrichelt, es sind alles gute, aufreibende und satte Spießbürger. (Schallender Heiterkeit.) Der französische Generalfreilich ist durch uns moralisch entwertet, er weiß, daß der Krieg der Aufwand des Volkes ist. Für Deutschland aber nehme ich an, daß bei dem Kadavergehorch, den die Sozialdemokraten hier dem Kaiser Bebel entgegenbringen, sie dem Kaiser widerstandslos auch in einen Krieg folgen und ihre Bajonette auf die Brust der französischen Proletarier legen werden, die die Karikaturen mit der roten Fahne der Revolution verteidigen. (Unruhe und Lachen.)

Nachdem Rosa Luxemburg die Rede überseht, aber, wie sie betant, nur überseht, daß er als letzter Redner für heute Trozet-Belgien das Wort: Wenn Gervé von bürgerlichem Patriotismus gesprochen hat, so muß es doch auch einen sozialistischen Patriotismus geben. Von ihm aber hat Gervé nichts gesagt. Er sagte, es gebe kein Vaterland. Er substituirt dem Vaterland rasch die „Vereinigten Staaten von Zentraleuropa“. Wollte er konsequent sein, dann müßte er alle Grenzen niederreißen und nur bedauern, daß er nicht auf dem Mars mit in die Internationale einbezogen kann. Heiterkeit.) Gervés Propaganda wird schmerzlich der Sozialdemokratie schaden, aber vielleicht schon ihm, der schon heute über die Tragweite seiner Ideen und seiner Verantwortlichkeit sich vollkommen unklar ist. Gervé heutiger „Werte militärisch“ ist schon ein sehr weiter Rückgang gegenüber seiner Inzurrektion, die er in seinem Duce „Leur patrie“ predigt. Wenn er so weiter fortführt, endet er noch auf dem rechten Flügel der Partei. Eigentlich ist Gervé ein viel zu guter Sozialist, als daß er wüßten könnte, daß eine große Partei sich auf seine Tollheiten einlassen. Denn mit dem Mut, dem herrlichen Mut unserer deutschen Genossen, unseres Bebel (Bravo!) haben diese Phantastereien gar nichts zu tun. (Sehr wahr und Bravo!)

Hierauf wurde die Weiterverhandlung auf Dienstag 10 Uhr vertagt. Auf der Rednerliste stehen noch Jaures, Vaillant, Bebel, Guesde, Vandervelde und Dr. Adler.

Die erste Sektion, die sich mit der Frage des Antimilitarismus und den internationalen Konflikten beschäftigt, erteilte heute Nachmittag im diskutierten Kongreß ihre Verhandlungen fort. Es liegen eine ganze Reihe von Resolutionen vor. Namens der sozialdemokratischen Partei Deutschlands hat Genosse Bebel folgende Resolution eingebracht:

„Kriege zwischen Staaten, die auf der kapitalistischen Wirtschaftsordnung beruhen, sind in der Regel Folgen ihres Konkurrenzkampfes auf dem Weltmarkt, wobei jeder Staat ist befristet, seine Absatzgebiete zu sichern, nicht nur zu sichern, sondern auch neue zu erobern, wobei Unterjochung fremder Völker und Räubereien eine Hauptrolle spielen. Unmöglichkeit werden die Klassen durch die bei den Kulturvölkern im Interesse der herrschenden Klassen systematisch genährten Vorurteile in einem Volke gegen das andere. Kriege liegen also im Wesen des Kapitalismus; sie werden erst aufhören, wenn die kapitalistische Wirtschaftsordnung befristet ist oder wenn die Größe der durch die militärische Entwicklung erforderlichen Opfer an Menschen und Geld und die durch die Rüstungen hervorgerufenen Empörung die Völker zur Beilegung dieses Systems treibt. Insbesondere ist die Arbeiterklasse, die im materiellen Opfer zu bringen hat, die natürliche Feindin der Kriege, weil diese im Widerspruch stehen zu ihrem Ziel: Schaffung einer auf sozialistischer Grundlage beruhenden Wirtschaftsordnung, die die Volksherrschaft der Völker bewirkt. Der Kongreß bekräftigt deshalb als Pflicht aller Arbeiter, und insbesondere ihrer Vertreter in den Parlamenten, unter Ausschaltung der nationalen Gegensätze, mit allen Kräften die Kämpfe um Wasser und um Land zu bekämpfen und die Mittel hierfür zu verwirklichen. Der Kongreß sieht in der demokratischen Organisation des Proletariats ein alle Angriffsfronten unmöglich zu machen und die Unterwindung nationaler Gegensätze erleichtert wird. Der Kongreß bekräftigt die Arbeiter und ihre parlamentarischen Vertreter verpflichtet, alles aufzuwenden, um durch Unterbindung der ihnen am wirksamsten erscheinenden Mittel den Ausbruch des Krieges zu verhindern und, falls er dennoch ausbrechen sollte, für dessen rasche Beendigung einzutreten.“

Die Mehrheit der französischen Delegation beantragt die Erneuerung der Beschlüsse gegen den Militarismus und Imperialismus: „Der Militarismus ist nur als ein Arbeiterklasse unter dem ökonomischen und politischen Druck der kapitalistischen Klasse zu erhalten. Die Arbeiter aller Länder ist daran zu erinnern, daß eine Regierung, die die Unabhängigkeit einer fremden Nation nicht behaupten kann, ohne sich gegen die internationale Arbeiterklasse zu verhalten. Die bedrohte Nation und Arbeiterklasse habe die gebührende Pflicht, ihre Unabhängigkeit und Selbstständigkeit gegen diese Angriffe zu wahren und zu haben ein Anrecht auf den Beistand der Arbeiter aller Völker. Diese Verteidigungspflicht sollte der Antimilitarismus der sozialistischen Partei gegen die militärische Entwaffnung der Bourgeoisie und die Aufhebung der Arbeiterklasse durch Einführung der allgemeinen Wehrpflicht des Volkes zu fordern. Anstatt der andredenden russischen Revolution, der Arbeiterbedrücknis des Japans und der benachteiligten Arbeiter, die ihm Hilfe leisten wollen, angeführt die ausländischen kapitalistischen und kolonialen Unternehmungen und Kämpfer werden das Internationale Bureau und die Interparlamentarische Konferenz aufgefordert, die nötigen Anstalten zu treffen, um im Falle eines drohenden internationalen Konfliktes zur Verhinderung desselben geeignete Maßnahmen zu treffen. Die Unterbindung und Verhinderung des Krieges ist durch nationale und internationale sozialistische Aktionen der Arbeiterklasse mit allen Mitteln, von der parlamentarischen Intervention, der öffentlichen Agitation bis zum Massenstreik und zum Aufstand zu bewirken. In jedem Lande werden von den Proletariats und Sozialisten aller Nationen Kundgebungen veranstaltet, um diese Solidarität zum Ausdruck zu bringen.“

Von der Minorität der französischen Delegation folgende Resolution vor:

„In Erwägung, daß der Militarismus, wie es die Konflikte beweisen haben, die natürliche und unmeidliche Folge des kapitalistischen Regimes ist, daß auf den Klasseninteressen basiert und in Ergebnis, daß dieser Militarismus nicht abgeschafft werden kann, ohne eine Auelle, das kapitalistische Regime, zu zerstören, in weiterer Erwägung, daß durch die Konzentrierung aller Ressourcen der Arbeiterklasse in der Militärindustrie die wertvolle Verschwendung der Energie andererereits, daß die für den Militarismus bestimmten Mittel von der Partei an dem Militärstreik bis zur Revolution geübt werden, die Propaganda und die Werbung für den Sozialismus zu erschweren und damit den Moment hinausschieben, wo das Proletariat direkt organisieren und stark genug sein wird, um durch die soziale Revolution den Kapitalismus und allen Kriegen ein Ende zu bereiten, erklärt der Kongreß, daß das beste Mittel gegen den Kapitalismus und für den Frieden, was es nicht eine Utopie und Gefahr sein soll, darin besteht, daß man die Arbeiter der ganzen Welt sozialistisch organisiert und daß man in der Zwischenzeit durch Durchführung des Militärdienstes, durch Ablehnung der Kredite für Heer, Marine und Kolonien, durch Vermeidung für allgemeine Volksbewaffnung alle internationalen Kämpfe möglichst unmöglich machen und das es Aufgabe des internationalen Bureaus, im Falle eines politischen Konflikts direkt, gemäß seinen Statuten zusammenzutreten und die notwendigen Maßnahmen zu treffen.“

Genosse Leon Trozet beantragt namens der französischen Partei die Annahme der durch die Mehrheit der französischen Genossen erweiterten Resolution und stellt dazu noch folgenden Antrag:

„Der Stuttgarter Kongreß will damit nicht die Wahl der in Anwendung zu bringenden Mittel beschränken. Die Umstände von Zeit und Ort und insbesondere die wirkliche Macht des Proletariats im betreffenden Moment können allein für die Frage der Möglichkeit einer Intervention entscheidend sein. Die Wahl der anzuwendenden Mittel richtet sich nach dem Zweck.“

Die Sozialdemokratische Föderation — Großbritanien bekräftigt sich darauf, die Ausarbeitung von Verhandlungsmaßnahmen für eintrichtenden Arien zu fordern. Gulaue Herze beantragt schließlich folgende Resolution:

„In der Erwägung, daß es für das Proletariat gleichgültig ist, in und unter welcher Nationalität die Regierungsmacht die Kapitalisten es ausüben, insofern es die Interessen der Arbeiterklasse im Falle der Verteidigung des internationalen Sozialismus entgegensteht, vertritt der Kongreß die Bourgeoisie und Regierungspatriotismus, die in längerer Verhandlung von Vertretern einer internationalen Arbeiterpartei unter allen Umständen der Welt aufzuheben. Er erklärt, daß es die Pflicht der Arbeiter aller Länder ist, sich zum Sturz dieses Systems zu vereinigen, um ein sozialdemokratisches Regime herbeizuführen; und es zu verteidigen, angefangen von diplomatischen Forderungen, die von verschiedenen Seiten den europäischen Frieden bedrohen, wobei die Genossen auf, jede Kriegserklärung, von jeder Seite sie auch kommen kann, mit dem Widerstand und mit dem Aufstand zu beantworten.“

Badische Politik.

Arg verschunpft

Ist die Bad. Landesgesetzung, weil wir das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung angetan. Sie will sich das Verbot der Nationalliberalen zur preussischen Sozialpolitik getenngetn haben, wie es sich gebort. Die Nationalliberalen die Charakteristik der nationalliberalen Partei als durch und durch korrupt, hat es der Landesgesetzung an

